

**Aus dem Quellenbestand des Landesarchivs Berlin – Unterlagen zum neuen
Geschichtswettbewerbsthema**

*„BEWEGTE ZEITEN – SPORT MACHT GESELLSCHAFT“
GESCHICHTSWETTBEWERB DES BUNDESPRÄSIDENTEN 2020/21*

QUELLENBESTAND IM LANDESARCHIV

In unseren Beständen werden in erster Linie Unterlagen der staatlichen und kommunalen Berliner Behörden aufbewahrt und zugänglich gemacht. Daneben bewahren wir Nachlässe von Privatpersonen. Vereinsunterlagen, Schriftgut von Wirtschaftsunternehmen, Fotos, Filme, Ansichten, Plakate und Tondokumente sind hier ebenfalls zu finden. Über die Bibliothek erhalten Sie Zugriff auf lokale Zeitungsüberlieferung, Gesetzes- und Verordnungsblätter, Chroniken sowie regionale Forschungsliteratur.

Für nichtstaatliche Sichtweisen auf das Thema können Sportvereine, die Berliner Regionalmuseen/Bezirksmuseen, das Berliner Sportmuseum, der Landessportbund Berlin sowie Gespräche mit Zeitzeugen und Expert*innen weiterführend sein.

RECHERCHEWEGE

Zum diesjährigen Wettbewerbsthema *„Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“* gibt es verschiedene Wege um Unterlagen aus Archiven zu finden:

1. Weiterführend ist ein Sucheinstieg über Forschungsliteratur, Chroniken, Jahrbücher, Vereinschroniken, Festschriften, Verwaltungsberichte des Magistrats oder der Bezirksverwaltungen, Zeitungsrecherche. Über diesen Weg können Ereignisse, Wettkämpfe und Veranstaltungen recherchiert werden, Namen von Sportlerinnen und Sportler oder Persönlichkeiten des Sports oder der Turnbewegung oder konkreter Sportvereine gewonnen werden und zeitgenössische Begriffe ermittelt werden.

→ Die historischen Begriffe sind notwendig, um erfolgreich nach vorhandenem Archivmaterial zu recherchieren. In Archiven erfolgt die Erschließung (= Aufbereitung des Archivguts) nicht über Thesauri, d.h. es gibt keinen festen, übergreifenden Deskriptoren. Die archivische Erschließung folgt dem Grundsatz, das Interessierte objektiv an den Inhalt herangeführt werden. Die Titelbildung orientiert sich an zur Entstehungszeit üblichen Begriffen. Bei der Recherche muss daher berücksichtigt werden, dass bestimmte Begriffe zeit- und /oder ideologiegebunden sind.

Archivalien werden nach dem Provenienzprinzip (= nach der Herkunft der Unterlagen) geordnet. Hilfreich ist die Berücksichtigung der Aufgaben- und Funktionsverteilung der Berliner Verwaltung („Wer war für den Aspekt/das Thema, das mich interessiert, zu der Zeit zuständig?“).

2. Mögliche Suchbegriffe für eine erfolgreiche Datenbankrecherche sind unter anderem:

Sport, Turnen, Körperertüchtigung, Leibesübung, Körperkultur, Stadion, Baden, Badeanstalt, Flussbadeanstalt, Badeschiff, Verein + Sportart (= Vereinsname, z.B. Reinickendorfer Füchse, Hertha BSC, Tennis Rot-Weiß), Alpenverein, Olympia, Olympiade, Weltfestspiele, Bundesjugendspiele, Spartakiade, Sechstagerennen, Betriebssport, Wettkampf, Schulsport, Meisterschaft, Tennis, Rudern, Fußball, Hockey, Schlitten, Rodeln, Trabrennbahn, Seifenkiste, Schlittschuh, Eisbahn, Leichtathletik, Sportpalast, Olympiastadion, Plumpe, Deutsches Stadion, Hasenheide, Doping, Friedrich Ludwig Jahn, Johannes Sobek, Johann Trollmann, Gustav Scholz, Gottfried von Cramm usw. in der Verzeichnungsdatenbank Augias-Archiv und den Findmitteln (PDFs auf unserer Homepage/Beständeübersicht). Dieser Einstieg führt zu Vereinen, Personen, Sportstätten und Veranstaltungen.

EINSTIEGLITERATUR FÜR BERLIN (AUSWAHL)

- Sportmuseum Berlin (Hrsg.), Sportstadt Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch 1993 des Sportmuseums Berlin, Berlin 1993
- Gertrud Pfister/ Gerd Steins, Sport in Berlin. Vom Ritterturnier zum Stadtmarathon, Berlin 1987
- Hans J. Reichardt (Hrsg.), Zwischen Oberspree und Unterhavel. Von Sport und Freizeit auf Berlins Gewässern (= Ausstellungskataloge des Landesarchivs Berlin, 3), Berlin 1985
- Thomas Schmidt, Entstehung und Gestaltungsmerkmale städtischer Sporträume in Berlin von 1860 bis 1960, in: Berlin-Forschungen V, hrsg. von Wolfgang Ribbe (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 71), Berlin 1990
- Sportmuseum Berlin, Sport in Berlin. Kulturhistorische Schätze aus der Olympia-Stadt, Berlin 1991
- Felix Simmenauer, Die Goldmedaille. Erinnerungen an die Bar Kochba-Makkabi Turn- und Sportbewegung, Berlin 1989
- Sammlungszentrum Zentrales Sportmuseum der DDR (Hg.), Froh, Frei, Stark, Treu. Illustrierte Chronik Arbeiter-Sportverein Fichte Berlin 1890 – 1933, Berlin 1990.
- Matthias Oloew, Schwimmbäder. 200 Jahre Architekturgeschichte des öffentlichen Bades, Berlin 2019
- Matthias Oloew, 100 Jahre Strandbad Wannsee, Berlin 2007
- Alexander Sachse; Beate Schreiber [Hrsg.], 130 Jahre Fußball in Berlin, Berlin 2006
- <https://www.hauptstadtfussball.berlin/ausstellung>
- www.histomap.de (Historische Karten im Landesarchiv für Suche nach Adressen).

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl an Beständen und einzelnen Quellen, die im Landesarchiv erforscht werden können. Die Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

COVID-19 HINWEIS

Aufgrund der Hygiene-Bestimmungen infolge der Corona-Pandemie ist die Nutzung im Landesarchiv stark eingeschränkt. Es steht nur ein begrenztes Platzangebot im Lesesaal zur Verfügung, der Besuch ist nur nach schriftlicher Anmeldung und Terminvergabe möglich. Während der Benutzung sind die Hygieneregeln – Tragen eines Mund-Nase-Schutzes, Handhygiene, Abstandsgebot von mindestens 1,50 m – zu beachten. Für die Dauer des Geschichtswettbewerbs haben wir **ab dem 12. Oktober täglich einen Leseplatz (Nr. 15) für Schülerinnen und Schüler reserviert**. Gruppenarbeiten sind leider vorerst noch nicht möglich. Interessierte Jugendliche melden sich bitte mindestens eine Woche im

Voraus per E-Mail mit vollständigen Kontaktdaten und Nennung eines Themas an, damit ihnen jeweils ein Platz reserviert werden kann.

Kontakt:

Bianca Welzing-Bräutigam, Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin

E-Mail: welzing-braeutigam@landesarchiv.berlin.de, Tel.: 030/90264 215.

TURN- UND NATIONALBEWEGUNG IM 19. JAHRHUNDERT

Der Pädagoge und Politiker Johann Friedrich Ludwig Christoph Jahn (*11. 08.1778 in Lanz/Prignitz; †15.10.1852 in Freyburg/Unstrut), bekannt als Turnvater Jahn, gilt als Begründer der Turnbewegung, die eng mit der Nationalbewegung infolge der Befreiungskriege zu sehen ist. Nach 1848 erlebte die Turnbewegung einen Aufschwung und „Leibesübungen“ wurden an Gymnasien gestattet.

- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 19601
Die Einzäunung des Turnplatzes in der Hasenheide und Maßnahmen zur Abstellung des Turnens und Schließung des Schwingsaales in der Dorotheenstraße, 1811 – 1848
- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 7376
Turnanstalt von Professor Friedrich Ludwig Jahn, 1816 - 1825, 1910
Enthält u.a.: Briefe von Friedrich Ludwig Jahn.
- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 7683
Klage des Dr. Friedrich Ludwig Jahn aus Freiburg a.d. Unstrut gegen das Polizeipräsidium auf Schadenersatzzahlung für die Verwüstung seines Turnplatzes und den Verkauf der Turngeräte während seiner Haft, 1826 – 1831
- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 13723
Turnfest am 10., 11. und 12. Aug. 1861 und Errichtung eines Denkmals für Prof. Jahn in der Hasenheide am 10. und 12. Aug. 1872, 1861 – 1872
- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 468
Untersuchungen gegen Berliner Studenten und Gymnasiasten wegen der dem Professor Friedrich Ludwig Jahn und dessen Frau dargebrachten Ehrungen und Ständchen, 1819 – 1822
- A Rep. 044-08 – Bezirksamt Neukölln, Nr. 180
Volkspark Hasenheide, 1934 - 1935
Enthält: Herrichtung des alten Jahnturnplatzes als Jahnhein auf dem Gelände der ehem. Schießstände in der Hasenheide.

Inhalte: Berichte von Polizeispitzeln und Polizeimitarbeitern, Schriftwechsel, Anordnungen.

→ *Mögliche Hürde: Die Polizeiakten aus dem 19. Jahrhundert sind vorwiegend in so genannter Deutscher Kurrentschrift geschrieben und sehr umfangreich. Sie eignen sich vermutlich eher für Schüler*innen der Sek. II oder Studierende.*

Andere Berliner Institutionen: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (GStA), Deutsches Historisches Museum (DHM), Stiftung Stadtmuseum Berlin.

SPORTVEREINE

Mögliche Themen:

Bürgerliche Vereine versus Arbeitervereine: Unterschiede und Zielgruppen.- Elitensport (Polo, Tennis, Golf, Segeln,); Wer konnte sich welche Sportart leisten (Ausrüstung, Mitgliedsbeiträge)? Parteinah Sportvereine.- Grenzbereiche wie Wandern / Wandervogel / Jugendbewegung.- Arbeitersportvereine während des Kaiserreichs bis zur Zeit des Nationalsozialismus.- Ausgrenzung jüdischer oder als nicht-deutsch bzw. nicht- arisch bezeichnete Vereinsmitglieder während des Nationalsozialismus (z.B. Hertha BSC) bzw. Verbot jüdischer Vereine (z.B. TUS Makkabi).- Gleichschaltung des Sports im Nationalsozialismus.- Aberkennung der Gemeinnützigkeit von Sportvereinen bei politischer Betätigung.- Historische Entwicklung einzelner Sportvereine.

- Bestände
 - A Pr.Br. Rep. 030-04 Polizeipräsidium Berlin – Vereine
 - B Rep. 020 Der Polizeipräsident in Berlin (West)
 - B Rep.042 Amtsgericht Charlottenburg - Vereinsregister
 - A Rep. 060-12 Männer-Turnverein e.V. Berlin-Buchholz – 34 AE
 - A Rep. 232-01 Verein der Wasserfreunde – 19 AE
 - B Rep. 232-13 Berliner Ruderverein von 1876 e. V. / Berliner Ruder-Club Askania – 14 AE

Inhalte in Vereinsregisterakten: Vereinsanmeldung, Vereinssatzungen, Informationen über Veränderungen der Satzung oder innerhalb der Geschäftsführung, Vorstandsprotokolle (eher selten), Löschung aus dem Vereinsregister, wenn der Verein aufgelöst wird.

Andere Berliner Institutionen: Sportmuseum Berlin, Jüdisches Museum Berlin, Vereinsarchiv Hertha BSC, Vereinsarchiv 1. FC Union, Landessportbund, Landestanzsportverband, Grünauer Wassersportmuseum, Bezirksmuseen, Heimatverein Steglitz e.V. (Wandervogel-Archiv/Nachlass Kuckenbug-Knothe).

ARBEITERSPORTVEREIN „FICHTE“

- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 21585
Arbeitersportverein "Fichte", Versammlungen und Veranstaltungen, 1932
- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 21586
Arbeitersportverein "Fichte", 1930 - 1932
Enthält u.a.: Gruppen- und Spartenzeitungen.
- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 21588
Zusammenstoß der Faltbootfahrer des Arbeitersportvereins "Fichte" mit der Polizei beim Anpaddeln am 14. April 1929 an der Charlottenburger Schleuse, 1929 – 1930
- A Pr.Br.Rep. 030 Polizeipräsidium Berlin, Nr. 21606
Arbeitersport- und Kulturkartell Groß-Berlin, Allgemeines und Verwaltungen, 1930 - 1933
Enthält u.a.: Statuten von 1933.- 2. und 3. Arbeitersport- und Kulturtag in Berlin-Neukölln.
- C Rep. 902-02-04, Nr. 271
Lebendbild von Walter Giese (*1900, +1981), 1990

Enthält: Berichtsschwerpunkte: Arbeitersportverein Fichte in Treptow.- Mitglied der Agitproptruppe "Fichte-Trio".- Vorbereitung von Fichte auf die "Illegalität" und die Arbeit gegen die Nationalsozialisten.

- C Rep. 902-02-05, Nr. 48
Der KPD nahestehende Zeitungen und Zeitschriften, v. a. auf dem Gebiet des Arbeitersports, 1925 – 1930
- D Rep. 920-13 - Bund der Antifaschisten Treptow e. V., Nr. 73 und 74
Sammlung von Informationen zur Geschichte des Berliner Arbeitersports sowie über Sportler im Widerstand (Abschriften aus Publikationen und Pressebeiträgen, Erinnerungsberichte).
- D Rep. 920-13 - Bund der Antifaschisten Treptow e. V., Nr. 95
Fotos zur Arbeitersportbewegung Fichte (Originale und Kopien), 1929 – 1932 (1978)

BADEANSTALTEN

Badeunfälle in den Gewässern Berlins und veränderte Hygienebedürfnisse führten im 19. Jahrhundert zur Einrichtung von Badeanstalten (so genannte Schwimmhütten, Flussbadeanstalten, Sommerbadeanstalten oder Badeprahme). Die „Pfuelsche-Bade-Anstalt“ in der Köpenicker Straße und die Pochhammersche Badeanstalt an der Stralauer Brücke gelten als früheste Anstalten in Berlin. Der Bau städtischer Bäder erfolgte erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Badevergnügen erfolgte zunächst getrennt nach Geschlechtern entweder in eigens für Männer oder Frauen vorbehaltenen Anstalten oder in abgetrennten Abteilen. Angesichts der steigenden Bevölkerungszahlen, der zunehmenden Bebauung des Spreeufers mit Gewerbeanlagen und des einsetzenden Binnenschiffverkehrs entschloss sich der Berliner Magistrat 1925 zur Schließung der Flussbadeanstalten. Mitte der 1920er Jahre erfolgte der Umbau des Freibades am Wannsee zum legendären Strandbad Wannsee.

Mögliche Themen:

Gründe für Bau der Anstalten? Seit wann, warum, von wem? Ziele, Zweck? Technische Aspekte (Beheizung, Hygiene).- Strandbad Wannsee als Modell modernen Freizeitsports?

- A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin, Nr. 7029
Schwimmanstalt des Obersten Ernst von Pfuel und dessen Erben hinter dem Grundstück Köpenicker Str. 11, 1817 - 1902
- A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin, Nr. 7041/1
Gesuch des Polizeikommissars Heese um Erlaubnis zur Anlegung einer Flussbadeanstalt hinter seinem Hause an der Stralauerbrücke Nr. 1, 1826 - 1827 (1915)
- A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin, Nr. 7046
Die Instandhaltung und Verlegung des zwischen der Jannowitzbrücke und den Pochhammerschen Flussbadeanstalten gelegenen Badeschiffes der Kadettenanstalt, 1830 – 1890
- A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin, Nr. 7081
Die städtischen Flussbadeanstalten an der Schillingsbrücke, 1887 – 1906
- A Rep. 000-02-01 - Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin, Nr. 1528
Errichtung und Verwaltung der öffentlichen an der Waisenbrücke gelegenen Flussbadeanstalt für Männer, 1849 - 1909
- A Rep. 000-02-01 - Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin, Nr. 1530

Errichtung und Verwaltung der Flussbadeanstalt für die ärmeren weiblichen Einwohner, 1851 - 1915

- A Rep. 000-02-01 - Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin, Nr. 1531
Errichtung und Verwaltung der öffentlichen Flussbadeanstalt an der Burgstraße zwischen dem Mühlendamm und der Langen Brücke, 1852 – 1891
- A Rep. 000-02-01 - Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin, Nr. 1533
Errichtung und Verwaltung der öffentlichen Flussbadeanstalten hinter den Werderschen Mühlen bzw. an der Schleusenbrücke, 1854 - 1915
- A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin, Nr. 3193
Anlegung einer Flussbadeanstalt in der Spree vorm neuen Hospital an der Waisenbrücke durch den Berliner Magistrat, später Verlegung an die Inselbrücke und an die Ebertsbrücke, 1849 - 1900, 1928
- A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin, Nr. 3202
Abbruch der städtischen Flussbadeanstalt am linken Spreeufer oberhalb der Schillingbrücke, 1907, 1909 - 1911
Enthält u.a.: Situationsplan der Badeanstalt, M. 1:100, o.J.
- A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin, Nr. 19331
Die Schließung der Flussbadeanstalten am Stadtkern Berlins, 1925 – 1929

Andere Berliner Institutionen: Sportmuseum Berlin, Bezirksmuseen, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Schwimmvereine.

FREIKÖRPERKULTURBEWEGUNG/ ADOLF-KOCH-GYMNASTIK

„Natürlichkeit“, „Einfachheit“, „Schönheit“, „Gesundheit“, „Körperkultur“ waren Leitbegriffe der vielfältigen lebensreformerischen Bewegungen seit Ende des 19. Jahrhunderts. Auch die Freikörperkulturbewegung (FKK) entstand aus diesen Idealen und fand auch in Berlin zahlreiche Anhänger, die sich in Vereinen organisierten. Dazu zählte Adolf Koch (*09. April 1896, †02. Februar 1970), der 1924 eine Körperkulturschule, später Adolf-Koch-Schule - Institut für Körperkultur, gründete. Zum Programm gehörten Gymnastik, Wechselduschen, Höhensonnenbestrahlung, ärztliche Untersuchungen und Unterrichtsstunden. Während des Nationalsozialismus verboten, baute Koch nach 1945 sein Institut wieder auf, das vom Senat zunächst als „Freie Schuleinrichtung“ gefördert wurde. Während der Ära Adenauers in den 1950er Jahren betrachtete man Kochs Naturismus als jugendgefährdend und unsittlich.

- B Rep. 015 - Senatsverwaltung für Schule, Beruf, Bildung und Sport, Nr. 276
Veranstaltungen des Adolf-Koch-Instituts (Privatinstitut für Körperkultur), 1950 – 1956
Gesperrt bis: 31.12.2056 → Im Vorfeld muss die Schutzfrist verkürzt werden!
- B Rep. 020 - Der Polizeipräsident in Berlin, Nr. 4625
Vereinsregisterakte Bund für Körperkultur und Erziehung e.V. - Adolf Koch Bewegung (früher Bund für Körperkultur und Erziehung e.V.), 1951 – 1963
Darin: 2 Teilnehmerkarten "erste Berliner Tagung für Körperkultur und Erziehung".- Broschüre "Körperkultur Adolf-Koch-Blätter".- Einladungen "erste Berliner Tagung vom 5. bis 7. April 1952".- Zeitungsausschnitte 04.04.1952 bis 08.04.1952.
Gesperrt bis: 31.12.2063 → Im Vorfeld muss die Schutzfrist verkürzt werden!
- B Rep. 020 - Der Polizeipräsident in Berlin, Nr. 5504

- Vereinsregisterakte Internationale Kulturgemeinschaft Adolf-Koch-Institut Berlin e.V., 1962
Gesperrt bis: 31.12.2062 → Im Vorfeld muss die Schutzfrist verkürzt werden!
- B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 43786
 Vereinsregisterakte Bund für Körperkultur und Erziehung (Adolf Koch-Bewegung), 1951 – 1975

 - B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 48207
 Vereinsregisterakte Internationale Kulturgemeinschaft Adolf-Koch-Institut, 1962 – 1978

 - B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 9096
 Vereinsregisterakte Adolf - Koch - Bund für soziale Hygiene, Körperkultur und Gymnastik, Berlin, 1937

 - F Rep. 290 (04) - Allgemeine Fotosammlung (04), Nr. 0314024
 Adolf` Koch`s Faustballriege spielt gegen die Riege von Frl. Kospoth im Plänterwald (Treptow), 1911

 - A Pr.Br.Rep. 030-04 - Polizeipräsidium Berlin – Vereine, Nr. 773
 Vereinsregisterakte Berliner Bund für Freikörperkultur Berlin, 1933 – 1941

 - A Pr.Br.Rep. 030-05 - Polizeipräsidium Berlin –Theaterpolizei, Nr. 1640
 Genehmigung von Vorträgen des Naturheilvereins, Berlin-Osten, über Nacktgymnastik und Zeitungsberichte über Freikörperkultur, 1907 – 1912

 - B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 26419
 Vereinsregisterakte Deutsche Luftbad - Gesellschaft e.V./Bund für Volksgesundung durch Freikörperkultur, 1919 – 1955

 - B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 26797
 Vereinsregisterakte Deutscher Bund für Freikörperkultur, 1927 – 1955

 - B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 26894
 Vereinsregisterakte Berliner Bund für Freikörperkultur Berlin, 1929 – 1955

 - B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 26902
 Vereinsregisterakte Reichsausschuss für Freikörperkultur (RAFK) Berlin, 1929 – 1955

 - B Rep. 042 - Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 27065
 Vereinsregisterakte Licht-Sport-Freunde (L. S. F.), Berlin - Vereinigung zur Förderung von Spiel und Sport in der Freikörperkulturbewegung Berlin, 1932 – 1955

 - F Rep. 280 - LAZ-Sammlung, Nr. 4459
 Wesen, Ziele und Forderungen der Freikörperkultur, Hrsg.: Abteilung für Volksbildung des Magistrats Hauptsportamt 15.02.1948.

Inhalte in Vereinsregisterakten: Vereinssatzungen, Veränderungsmeldungen bei Vorstand oder Geschäftsführung, Adressenänderungen, Vorträge, Veranstaltungsprogramme, Ziele und Forderungen der Freikörperkultur, Schriftwechsel mit Behörden.

Andere Berliner Institutionen: Stiftung Stadtmuseum Berlin, Deutsches Historisches Museum, Familiensport-Verein Adolf Koch e.V.

OLYMPISCHE SOMMERSPIELE 1936 IN BERLIN

XI. Olympiade 1936 – Bau des Olympiastadions und des Reichssportfelds in Westend; Medien und Olympiade 1936

Internationale Öffentlichkeit – begeisterte Berliner Bevölkerung (Wettkampf US-Sportler Jesse Owens versus Carl Herman „Luz“ Long). - Verfolgung Missliebiger abseits der Öffentlichkeit – Vermeidung von auffälligen Aktionen wie „Judenboykott“ 1933 u.a. im Jahr der Olympiade.

Die Nationalsozialistische Regierung nutzte die Spiele als propagandistisches Großereignis, um das NS-Regime medienwirksam respektabel erscheinen zu lassen. In diesem Kontext erfolgte auch die Internierung von Sinti und Roma in einem Zwangslager am Stadtrand von Berlin in Marzahn.

- A Rep. 047-08 - Bezirksamt Berlin-Lichtenberg (1920 - 1945), Nr. 19
Presseabteilung, Heft 15: Die Bevölkerung: Einwohner des Verwaltungsbezirks, 1934 - 1939
Enthält: Der Zug nach dem Osten.- Fast eine Viertelmillionen Einwohner im Bezirk Lichtenberg.- Berlin ohne Zigeuner.- Vereinfachung der standesamtlichen Urkunden.- Reform der standesamtlichen Trauung.- Acht Groß-Standesämter.- 22 000 Berliner Mütter erhalten das Ehrenkreuz.- Bis auf weiteres keine Einbürgerungen.- Ferntrauung für Soldaten die im Felde stehen.- Andrang auf den Standesämtern.
- A Rep. 339 - Landgericht Berlin, Nr. 77
Sicherheitspolizei, 1936 – 1944
Enthält u.a.: Bekämpfung des sogenannten Zigeunerunwesens.- Aufstellung verbotener Sekten, Gemeinschaften, logenähnlicher Verbände u.a. (1938).- Kriminalpolizeiliches Fahndungswesen.
- C Rep. 375-01-13 - Ministerium für Staatssicherheit der DDR, Abteilung IX/11, NS-Sondersammlung – Teil Berlin: Juristen, Forscher, NSDAP, Nr. 1058 A. 06
Vorgehen gegen die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Grundstücken durch "Zigeuner", 1934 - 1940
Enthält u.a.: "Anerkenntnisse für Zigeuner" (Nutzung des Rastplatzes Marzahn).- Verlustlisten der deutschen Staatsbürgerschaft (aus Preußischen Staatsanzeiger).- Listen von "Zigeuner und nach Zigeunerart umherziehende Personen" in Niederschönhausen (Geburtsdaten bis 1935).- Skizze von Rastplatz Buchholzer Straße 36-37.- Anordnung zur Überführung auf den Rastplatz bei Marzahn mit Lageplan und polizeiliche Anordnung zum Lagern von "Zigeunern" (1936).
- A Rep. 342-02 Amtsgericht Charlottenburg – Handelsregister, Nr. 60210
Vereinsregisterakte der Olympia-Film GmbH von Leni Riefenstahl, 1935 -1938
- Dienstbibliothek Zs 2015 (Sommer)
Olympia-Zeitung: offizielles Organ der 11. Olympischen Spiele 1936 in Berlin
- Dienstbibliothek Soz A 467(1-2)
Die Olympischen Spiele 1936: 100 Raumbildaufnahmen. Bd. 1- 2, Diessen a. Ammersee 1936
- Dienstbibliothek Soz A 427
Müller, Paul; Richter, Friedrich, Das Erlebnis der XI. Olympische Spiele in Wort, Bild und Ton (Olympia-Tonbuch), Berlin 1936
- Dienstbibliothek Soz 164

Die Olympischen Spiele 1936 in Berlin und Garmisch-Partenkirchen, Altona-Bahrenfeld: Cigaretten-Bilderdienst 1936

Andere Berliner Institutionen: Sportmuseum Berlin, Jüdisches Museum Berlin, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf, Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz, Stiftung Topografie des Terrors.

SPORT, ERZIEHUNG UND PROPAGANDA

Demokratiebewegung nach dem Zweiten Weltkrieg - Entnazifizierungsverfahren und Reeducation Programm der Alliierten in Clubs der German Youth Activities (GYC)

Bestände

- B Rep. 036 Office of Military Government, US Sector
- B Rep. 036-02 - High Commission of Occupied Germany (HICOG)
- B Rep. 232-24 German Youth Activities (GYA-Clubs) in den amerikanischen Besatzungszonen (58 AE).
- B/C Rep. 031 Entnazifizierungsstellen Berlins

- C Rep. 031-01-02 Nr. 1257
Entnazifizierungsvorgang des Fußballers Johannes Sobek [auch genannt Hanne Sobek] (*18. März 1900, +17. Februar 1989)
Darin auch: Umschlag mit Heft "Deutsche Sportjugend", Nürnberg November 1935 und anderen zeitgeschichtlichen Zeitungsausschnitten.

Inhalte in Spruchkammerakten: Anträge auf Entnazifizierung mit Lebenslauf und Hinweis auf Mitgliedschaften in NS-Organisationen, Zeugenaussagen.- Anordnungen, Genehmigungen, Satzungen, Veranstaltungshinweise.
→ *Mögliche Hürden: Die verfilmten Akten der US-Amerikanischen Behörden sind überwiegend in englischer Sprache und müssen von den Schüler*innen selbst übersetzt werden.*

Weltjugendfestspiele 1951 – Propaganda oder sportlicher Wettkampf als völkerverbindende Veranstaltung?
Am 5. August 1951 wurden in Ost-Berlin die Weltjugendfestspiele Teilnehmern aus über 100 Ländern eröffnet. Versorgungsengpässe im Ostteil der Stadt nutzen beide politische Systeme, um die Jugendlichen propagandistisch zu beeinflussen. Der FDJ-Vorsitzende Erich Honecker schickte Mitglieder nach West-Berlin, die Parolen riefen und Flugblätter verteilten. Das führte in den Bezirken Wedding, Kreuzberg und Neukölln zu Auseinandersetzungen mit der West-Berliner Polizei. Hunderte Jugendliche wurden verletzt, es ergingen Haftbefehle, ein Schnellgericht verhängte mehrere Tage Haft. In der Folge der Ereignisse wurde in Ost-Berlin der Groscurth-Ausschuss einberufen, benannt nach Anneliese Groscurth (1910 – 1996), der Witwe des NS-Widerstandskämpfers Georg Groscurth (1904 – 1944).

Bestände:

- B Rep. 002 - Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei
 - B Rep. 015 - Senatsverwaltung für Schule, Beruf, Bildung und Sport
 - B Rep. 036-02 - High Commission of Occupied Germany (HICOG)
 - C Rep. 101-05 - Magistrat von Berlin, Bevollmächtigter für die III. Weltfestspiele der Jugend 1951
 - C Rep. 303 - Präsidium der Volkspolizei
 - C Rep. 907- Groscurth-Ausschuss zum Schutz der demokratischen Rechte und zur Verteidigung von Patrioten in Westberlin
 - C Rep. 920-01- Freie Deutsche Jugend, Landesleitung Berlin
 - B Rep. 002 - Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei, Nr. 9219
- Ostblock: Allgemeines: Weltjugendfestspiele 1951, 1951

Darin: Ursachen und Zusammenhänge des Polizeiüberfalls am 15. August 1951 in Westberlin auf Teilnehmer der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden. Hrsg. vom Groscurth-Ausschuss zum Schutze der demokratischen Rechte und zur Verteidigung von Patrioten in Westberlin, Berlin o.J. [ca. 1952].

- B Rep. 002 - Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei, Nr. 8883
Ostblock: Allgemeines: Weltjugendfestspiele 1951, 1951 – 1952
- B Rep. 002 - Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei, Nr. 3387
Weltjugendfestspiele 1951: Organisation von Aktionen in Westberlin für die Besucher, 1951 – 1953
- B Rep. 002 - Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei, Nr. 3309
Bildbericht über die Weltjugendfestspiele 1951, 1951
- B Rep. 002 - Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei, Nr. 8209
Bericht und Protokolle des Berliner Jugendbüros zu den Weltjugendfestspielen in Ost-Berlin, 1951 – 1952
- B Rep. 020 - Der Polizeipräsident in Berlin, Nr. 7858 - 7860
Weltjugendfestspiele, 1951
Enthält: Veranstaltungsplan.- Verlaufs- und Erfahrungsberichte, Lageberichte u.a.
Gesperrt bis: 31.12.2051 → Im Vorfeld muss die Schutzfrist verkürzt werden!
- C Rep. 920-01 Freie Deutsche Jugend, Landesleitung Berlin, Nr. 14
Vorbereitung der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden, Berlin 5. - 19. August 1951
- Der Tagesspiegel (West-Berlin) und Berliner Zeitung (Ost-Berlin), Ausgaben August bis Oktober 1951

→ *Mögliche Hürden: Schüler*innen erkennen u.U. nicht die unterschiedliche Bedeutung und Begrifflichkeit der Sprache in der Ost- und West-Propaganda.*

Andere Berliner Institutionen: Alliiertenmuseum Berlin, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR (BStU), Bundesarchiv.

BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFTEN

Betriebssportgemeinschaften (BSG) waren Vereinigungen von Sportinteressierten eines Unternehmens, einer Branche oder Kombinats in der DDR. Diese Gemeinschaften hatten in der Regel nicht die Rechtsform eines Vereins. In der DDR wurden nach 1948 in Zusammenarbeit mit dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) in Produktions- und Verwaltungsbetrieben Betriebssportgemeinschaften gegründet, die Finanzierung lag in der Hand der Betriebe, Kombinate und der Gewerkschaft. Die BSG förderten sportliche Aktivitäten und unterhielten teilweise eigene Sportanlagen. Nach der Wiedervereinigung 1990 mussten viele Sportgemeinschaften neue Organisationsformen und Finanzierungslösungen finden oder lösten sich auf.

- C Rep. 250-01-27 - Eltz KG, Nr. 205
Betriebssportgemeinschaft (BSG) - Ingenieurhochbau Berlin, 1974 – 1976
Enthält u.a.: Protokolle.- Aktenvermerke.- Entschließungen.

- C Rep. 250-01-27 - Eltz KG, Nr. 298
Betriebssportgemeinschaft (BSG) - Ingenieurhochbau Berlin, 1972
Enthält u.a.: Statut der BSG Ingenieurhochbau Berlin, 1972.- Protokolle der Leitungssitzungen der BSG.
- C Rep. 250-01-27 - Eltz KG, Nr. 1221
Betriebssportgemeinschaft (BSG) Ingenieurhochbau Berlin, 1977
Enthält: Ablegen des Sportabzeichens der DDR in der BSG.
- C Rep. 308 - Deutsche Post, Bezirksdirektion Berlin (BDP), Nr.122 und 123
Aktivitäten der Betriebssportgemeinschaft (BSG) Post, 1951 – 1960 bzw. 1951 – 1955
- C Rep. 411 - VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ (TRO), Nr. 1422
Betriebssportgemeinschaft (BSG), 1949 - 1954
Enthält: Unterstützung der 3. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, des Deutschlandtreffens 1954 und der Friedensfahrten.
- C Rep. 411 - VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ (TRO), Nr. 269
Betriebssportgemeinschaft (BSG), 1951 - 1959
Enthält: Unterbringung der Betriebssportgemeinschaft (BSG).- Bestätigung von Trainerstellen.- Sportplan des Turn- und Sportclub (TSC) Oberschöneweide 1958.
- C Rep. 411 - VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ (TRO), Nr. 1423
Betriebssport im VEB Transformatorenwerk (TRO), 1954; 1965; 1970 - 1986
Enthält u.a.: Betriebssportfeste 1974 - 1986.- Jahressportplan 1974, 1978, 1982.- Überprüfung der Verpflichtung Kulturelle Massenarbeit und Sport 1954.

DOPING IM (DDR-)SPORT

Staatlich erwünschtes und forciertes Doping zur Leistungsförderung in der DDR (Juristische Aufarbeitung am Beispiel der Akten der StA II und ZERV). Mögliche Themen: Konzept der Fairness, Betrug, Gesundheitsschädigung als Folge der Einnahmen von Präparaten/Medikamenten, Sport als Propagandamittel, Selbstdarstellung des Regimes (DDR als Medaillenschmiede, Überlegenheit des Sozialismus), kommerzielle Aspekte (Profisport, Geldverdienen).

Bestände:

- D Rep. 285-02 Staatsanwaltschaft II beim Landgericht Berlin
- D Rep. 120-02 Zentrale Ermittlungsstelle für Regierungs- und Vereinigungskriminalität (ZERV)

Inhalte in Straf- und Ermittlungsakten/Gerichtsakten: Strafanzeigen, Ermittlungsberichte, Zeugenaussagen, Anklageschrift, Urteil, Berichte von Gutachtern.

→ *Mögliche Hürden: Im Vorfeld muss die Schutzfrist verkürzt werden oder eine Einverständniserklärung der Betroffenen vorliegen!*

Andere Berliner Institutionen: Bundesbeauftragter für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR (BStU), Bundesarchiv, Sportmuseum Berlin.

SPORTLEGENDEN – SPORT UND VORBILDFUNKTION

„Tennis-Baron“ Gottfried Freiherr von Cramm (*07. Juli 1909 in Nettlingen, +09. November 1976 bei Kairo)

- A Rep. 358-02 Generalstaatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin, Nr. 21070
Cramm, Gottfried von (*07.07.1909) wegen widernatürlicher Unzucht (§ 175)
74 Ms 29/38, 250 Blatt
- A Rep. 358-02 Generalstaatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin, Nr. 114462
Worsek, Gertrud (*01.11.1874) wegen übler Nachrede (§ 186) und Beamtenbeleidigung (§ 196): gegen
den Homosexuellen und Rechtsanwalt Wolfgang Gerlach gegenüber Gottfried von Cramm
4 P Ms 33/38, 100 Blatt
- A Rep. 358-02 Generalstaatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin, Nr. 98301
Cramm, Gottfried von (*07.07.1909) wegen Devisenvergehens
1 St Js 475/38, 60 Blatt

Boxer Gustav „Bubi“ Scholz (*12. April 1930 in Berlin, +21. August 2000)

In den 1950er und frühen 1960er Jahren war er mehrfach Deutscher Meister und Europameister verschiedener Gewichtsklassen. Nach dem Ende seiner Profikarriere betrieb Scholz in Berlin die Werbeagentur Zühlke und Scholz. Depressionen und Alkoholexzesse führten zu einer folgenschweren Tat: im Juli 1984 erschoss Bubi Scholz im Rausch seine Ehefrau. Für diese Tat wurde er wegen fahrlässiger Tötung zu einer dreijährigen Haftstrafe verurteilt.

- B Rep. 042 Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 47410
Werbeagentur Zühlke & Scholz KG (vorm. Delta - Werbung GmbH & Co. KG; Gustav Scholz
Werbeengesellschaft mbH & Co. KG), 1962 – 1977
- B Rep. 058 Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin, Nr. Nr. 1850, 1851, 1857 - 1874
Strafsache gegen den ehemaligen Boxer Gustav Scholz ["Bubi Scholz"] (*12.04.1930, +21.08.2000)
wegen fahrlässiger Tötung seiner Ehefrau Helga Scholz im Juli 1984

Boxer Johann „Rukeli“ Trollmann (*27. Dezember 1907 in Wilsche bei Gifhorn, + 1944 im Außenlager
Wittenberge des KZ Neuengamme), Boxer

- A Rep. 356 Nr. 41747 Beschluss des Erbgesundheitsgerichts zur Unfruchtbarmachung
- P Rep. 551 Nr. 557 Heiratsurkunde Trollmanns mit Hinweis auf Scheidung
Vor allem Tageszeitungen mit Artikeln über seine Kämpfe (z.B. am 27.12.32 in den Spichernsälen,
Berlin gegen Domgörgen | 3.2.33 gegen Claude Bassin | 26.3.33 Kampf in Hamburg gegen Fred Bölck |
Meisterschaftskampf gegen Adolf Witt 9.6.33 | Am 21.7.33 Kampf gegen Gustav Eder | 5.11.33 gegen
Gustav Eybel)

Andere Berliner Institutionen: Sportmuseum, Verein Romnokher e.V. (Trollmann), Landesverband der Sinti und Roma in Berlin e.V. (Trollmann), Koordinierungsstelle Stolpersteine (Biografie Trollmann).

SPORTLICHE (GROß-) VERANSTALTUNGEN

- Bewerbung der Olympia-Bewerbung 2000 und Protest dagegen „NOlympia“ (z.B. Skandal um Aktenvernichtung der Olympia Berlin 2000 GmbH; Unregelmäßigkeiten bei Finanzierungsfragen; Einrichtung eines Untersuchungsausschusses usw.)

Bestände:

- B Rep. 002 - Senatskanzlei Berlin,
- B Rep. 010 - Senatsverwaltung für Wirtschaft
- B Rep. 015- Senatsverwaltung für Schule, Beruf, Bildung und Sport
- B Rep. 202 bis B Rep. 220 - Bezirksämter in West-Berlin
- C Rep. 119-01 - Magistrat von Berlin, Komitee für Körperkultur und Sport
- C Rep. 131 – C Rep. 152 - Räte der Stadtbezirke in Ost-Berlin
- D Rep. 001 - Abgeordnetenhaus von Berlin
- F Rep. 260-02 - Plakatsammlung Berlin (Ost)
- F Rep. 260-03 - Plakatsammlung Berlin (West).

- Ausrichtung der Paralympics, Gay Games, Jugend trainiert für Olympia, Internationales Stadionfest (ISTAF), Spartakiaden in Ost-Berlin
- Radsport: Sechstagerennen/Bahnradspport im Berliner Sportpalast in Schöneberg
- Berlin-Marathon,
- 25km de Berlin.

Andere Berliner Institutionen: Bezirksmuseen (z.B. Museen Tempelhof-Schöneberg für Sportpalast), Alliiertenmuseum (25km de Berlin), Bundesarchiv, Schwules Museum (Gay Games), Landessportbund.

SPORTSTÄTTEN

Mögliche Themen:

Sport und Kommerz: Doppelfunktion von Stadien, Hallen, Arenen als Geldmaschinen und Orte der Gemeinschaftsbildung, aber auch Kriegsschauplätze (Krawalle).- Sport als gesellschaftliches Ereignis und Inszenierung: Berliner Sechstagerennen - Boxveranstaltungen - Tennis Rot Weiß - Hertha und Union: Wer inszeniert sich wie wozu vor wem? Abgrenzung und Vereinigung.

Olympiastadion (siehe Olympiade)

Deutsches Stadion Grunewald

Sportpalast Schöneberg

Strandbad Wannsee

Trabrennbahnen in Mariendorf, Ruhleben und Karlshorst

Bestände:

- B Rep. 002 Senatskanzlei
- B Rep. 010 Senatsverwaltung für Wirtschaft
- B Rep. 015 Senatsverwaltung für Schule, Beruf, Bildung und Sport
- B Rep. 202 bis B Rep. 220 Bezirksämter in West-Berlin
- C Rep. 119-01 - Magistrat von Berlin, Komitee für Körperkultur und Sport
- C Rep. 131 – C Rep. 152 Räte der Stadtbezirke in Ost-Berlin

- A Rep. 342-02 Amtsgericht Charlottenburg – Handelsregister, Nr. 1292
Trabrennbahn-Gesellschaft Mariendorf GmbH, 1927

- Luna Bad/Wellenbad im Luna-Park in Halensee
B Rep. 209 - Bezirksverwaltung Wilmersdorf, Nr. 0878
Bauakte Kurfürstendamm 124a (Luna-Park), 1926 - 1938
Enthält u.a.: Bornimer Straße 11-15, Kronprinzendamm 12-17, Trabener Straße 80.-
Eigentümnachweise Lunapark-Grundstücks AG und Lunapark-Terrassen-Betriebs GmbH.- Innerer
Umbau der vorhandenen Halle Rollschuhpalast Nr. 14 und Nachtfalter Nr. 15 zu einem Wellen-
Schwimmbad mit 10-m-Sprungbrett.- Abbruch des Wellenbades und der medizinischen Abteilung.-
Antrag der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten (GAGFAH) zur Bebauung
des ehemaligen Wellenbad-Geländes.

Andere Berliner Institutionen: AlliiertenMuseum (Olympiagelände wurde bis 1990 teilweise von den Briten genutzt), Sportmuseum Berlin, Bezirksmuseen, Berliner Bäder Betriebe, Stiftung Technikmuseum Berlin (z.B. Radsport).

LOBBYARBEIT VON SPORTVERBÄNDEN

- Koordinierung von Aktivitäten im Freizeit-, Breiten- und Leistungssport in enger Verbindung zum Sport an Schulen, Hochschulen und Sportwissenschaften.-
- Ausrichtung von Bundesjugendspielen und Landesjugendspielen,
- Trimm Dich-Bewegung

Andere Berliner Institutionen: Landessportbund Berlin, Archiv der Humboldt-Universität zu Berlin, Bundesarchiv, Deutscher Fußballbund (DFB) usw.